

Vyasa, der Verfasser des Mahabharatas

Um das Leben von Vyasa ranken sich - wie sollte es anders sein - viele Legenden. Er gilt als eine Teilinkarnation Vishnus. Geboren im zweiten Yuga (Treta Yuga), durchlebte er das dritte (Dvapara Yuga) und starb im vierten (Kali Yuga), dem derzeitigen. Außerhalb der Legende finden sich Angaben über seine Geburt von 3.000 v. C. bis 1500 v. C.

In dem Örtchen Mana, im indischen Himalaya bei Badrinath, liegt die Höhle, Vyasa Guha, in der er das Mahabharata verfasste und es Ganesha niederschreiben ließ.

Vyasa wusste nicht, wem er das Schreiben dieses Werkes zutrauen könne. So suchte er Brahma auf und bat ihn um Rat. Brahma fiel sofort Ganesha ein.

Vyasa machte sich auf zu Ganesha, der unter einer Bedingung zustimmte: ‚Wenn ich zu schreiben begonnen habe, darf es keine Unterbrechung mehr geben, ich will das Werk in einem Zug schreiben.‘

Vyasa lächelte und nannte seine Bedingung: ‚Was immer ich spreche, du schreibst es erst nieder, wenn du es verstanden hast.‘

Ganesha war damit einverstanden und beide begannen das große Werk.

Während Ganesha schrieb ersann Vyasa weitere Verse. Da er nur schreiben durfte, was er verstanden hatte, kam er sehr langsam voran, denn was Vyasa diktierte war tiefste Weisheit. So hatte Vyasa genügend Zeit, seine Verse gründlich zu durchdenken.

Vyasas Eltern waren Parasara und Satyavati.